



Sehr geehrte Damen und Herren,

mit schnellen Schritten nähern wir uns dem Ende des Jahres und, soviel ist schon klar, 2014 war für den pad e.V. ein gutes Jahr mit einigen Neuerungen.

Schwerpunkt dieser Ausgabe der pad-post ist jedoch nicht der Blick zurück, sondern die geplante Umwandlung des pad e.V. in eine gemeinnützige GmbH im Jahr 2015. Alle Informationen dazu finden Sie auf den nächsten Seiten.

Bei Fragen oder Anregungen zur pad-post und dessen Inhalten, freuen wir uns immer, wenn Sie mit uns Kontakt aufnehmen!

Ich wünsche Ihnen viel Spaß beim Lesen.

Dr. Wolfgang Drahs
Geschäftsführer pad e.V.



„Bunter Wind für Lichtenberg. Laut und vielfältig gegen Neonazis und Rassisten“

Kampagne ist gestartet, pad e.V. ist mit dabei

„In Lichtenberg weht der „Bunte Wind“ und ist Synonym für einen weltoffenen, demokratischen und modernen Bezirk Berlins. (...) Dieses Netzwerk ist der Garant für eine feste Verankerung dieser Werte in der politischen Kultur von Lichtenberg.“, sagt der Bezirksbürgermeister Andreas Geisel auf der Pressekonferenz zum Kampagnenstart im August. Viele der über 100 Unterstützer_innen der Kampagne waren zu diesem Auftakt in das Interkulturelle Bildungszentrum im Weitingkiez gekommen.

In den Grundsätzen der Kampagne heißt es, Demokratie sei nicht zu verstehen als etwas Starres, Feststehendes, sondern als etwas Veränderbares. Sie lebe von der aktiven Partizipation aller – egal welcher Herkunft, Religion oder sexuellen Orientierung. Deswegen engagieren sich viele der beteiligten Organisationen, Vereine, Jugendfreizeiteinrichtungen, die Berliner Eisbären und Vertreter_innen aus Politik und Verwaltung seit Jahren im Bezirk gegen Rechtsextremismus, Rassismus und Diskriminierung. Auch pad e.V. ist einer der Erstunterzeichner_innen. Mit der „Bunten Wind“-Kampagne soll dieses Engagement gebündelt, verstärkt und bekannt gemacht werden.

Die Idee für die Kampagne entstand während der Proteste gegen den ehemaligen Neonazi-Treffpunkt in der Lückstraße im Weitingkiez. Das gemeinsame und kontinuierliche Engagement von Zivilgesellschaft, Politik und Verwaltung führte Ende Mai 2014 endlich zum Erfolg, die Neonazis mussten aus den Räumen ausziehen.



Künftig sollen Veranstaltungen, Aktionen und andere Aktivitäten im Rahmen der Kampagne stattfinden. Mit Aufklebern, Plakaten und Transparenten soll auf die Inhalte des „Bunten Wind für Lichtenberg“ aufmerksam gemacht und weitere Unterstützer_innen geworben werden.

Annika Eckel

Informationen unter:
www.bunterwind.wordpress.com

Wichtige Weichenstellung

Die Umwandlung des pad e.V in eine gemeinnützige GmbH

Am 27. Juni 2014 wurde durch die Mitgliederversammlung des pad e.V. einstimmig beschlossen, dass der Verein ab dem 1. Januar 2015 in eine gemeinnützige GmbH umgewandelt werden soll. Das Unternehmen wird unter dem Namen pad – präventive, altersübergreifende Dienste im sozialen Bereich – gGmbH firmieren.

Seit diesem Tag werden die für die Umwandlung notwendigen Weichen gestellt. Geschäftsführer Dr. Wolfgang Drahs beantwortete ein paar Fragen zum aktuellen Stand und zu der Motivation, die dem Entschluss vorausgegangen ist.

Redaktion: Wieso wurde sich zu diesem Schritt entschlossen?

Herr Dr. Drahs: Mit mehr als 180 Mitarbeiter_innen, mehreren Tausend Menschen, die wir in unseren Einrichtungen und Projekten begleiten oder betreuen sind der pad e.V. und dessen Tochter, die Balance gGmbH, in den letzten Jahrzehnten stetig gewachsen.

Seit Gründung des pad e.V. vertrat ein ehrenamtlicher Vorstand den Verein nach außen und übernahm damit die Verantwortung für alle Projekte und Einrichtungen.

Um auch weiterhin zukunftsfähig zu bleiben, wurden in den vergangenen Monaten zahlreiche Ideen und Vorschläge diskutiert. Eine zentrale Entwicklung war die geplante Umfor-

ger im Jugend- und Sozialbereich weiterhin als ein leistungsfähiger, stabiler und verlässlicher Partner in den Bezirken Lichtenberg, Marzahn-Hellersdorf und darüber hinaus wahrgenommen wird.

Redaktion: Wie unterscheidet sich die gemeinnützige GmbH von unserem Verein?

Herr Dr. Drahs: Ein wesentlicher Unterschied liegt bei der Organisationsform. Während im Verein der ehrenamtliche Vorstand diesen nach außen vertritt und damit nicht unerheblich das Risiko

sellschafferversammlung. Durch diese Gesamtstruktur kann die Arbeit kontinuierlich abgesichert werden. Für das laufende Geschäft sind durch die gesetzlichen Regelungen der Geschäftsführung kontinuierlich die Handlungsfähigkeit und die Verantwortungssicherheit des Trägers gegeben.

Dies wäre bei einem Verein problematisch, wenn langfristig nicht ge-

„Durch die Veränderung der Struktur im Vergleich zum Verein kann der Träger flexibler und zeitnaher geführt werden.“

mung des pad e.V. in eine gemeinnützige gGmbH. Strukturen und Arbeitsabläufe sollen mittel- und langfristig an die aktuellen Herausforderungen und die jetzige Größe des Trägers angepasst werden.

Dadurch soll in den nächsten Jahren sichergestellt werden, dass der Trä-

träger, übernimmt diese Aufgabe in der gGmbH die Geschäftsführung. Anstelle der Mitgliederversammlung tritt bei der gGmbH eine Ge-



Herr Dr. Niemann auf der Sitzung, auf der die Umformung beschlossen wurde

nügend qualifizierte Menschen ein Vorstandsamt übernehmen und damit die hohe Verantwortung tragen wollen.

Durch die Veränderung der Struktur im Vergleich zum Verein kann der Träger flexibler und zeitnaher geführt werden. Dadurch kann der Träger schnell an neue Herausforderungen angepasst werden.

Redaktion: Welche Konsequenzen hat die Umformung für die Angestellten des Trägers?

Herr Dr. Drahs: Für die angestellten Mitarbeiter_innen des pad e.V. gibt es keine Änderungen bei den Arbeitsverhältnissen. Sämtliche Arbeitsverträge, die mit dem Verein bestehen, gehen mit allen Rechten und Pflichten auf die gGmbH über. Ebenso werden bei der Berechnung der Dienstzeiten bei der gGmbH die bei dem Verein erreichten Dienstzeiten berücksichtigt.

Redaktion: Was wird aus den Mitgliedern des Vereines?

Herr Dr. Drahs: Die Mitglieder des pad e.V. hatten die Möglichkeit, in der neuen gGmbH Gesellschafter zu werden. Einige Mitglieder haben das

Angebot angenommen und werden die Arbeit unseres Trägers als Gesellschafter weiterhin begleiten. Wie-

„Für die angestellten Mitarbeiter_innen des pad e.V. gibt es keine Änderungen bei den Arbeitsverhältnissen.“

derum andere Mitglieder beenden zum Ende 2014 ihre oft langjährige engagierte Mitwirkung im Verein.

Redaktion: Was sind die nächsten Schritte?

Herr Dr. Drahs: Aktuell werden unsere Unterlagen durch das Amtsgericht geprüft. Dort wird die Entscheidung getroffen, ob und ab wann wir als gGmbH arbeiten dürfen. Anschließend wird die Gemeinnützigkeit beim Finanzamt für Körperschaften beantragt, das bereits im Vorfeld den Gesellschaftsvertrag – dem Grundlagenpapier der gGmbH – geprüft und keine Bedenken geäußert hat.

Ein wichtiges Feld wird auch die Gestaltung der Außendarstellung des Trägers sein. Das Logo und sämtliche Druckerzeugnisse müssen umgestellt werden. Die lang genutzte Internetdomain „padev.de“ wird geändert und damit auch alle E-Mailadressen. Auch die Internetseite soll in der kommenden Zeit überarbeitet und an die aktuellen Bedürfnisse angepasst werden.

Weiterhin müssen die Kostenträger für unsere Projekte sowie Einrichtungen, Kooperationspartner_innen und Nutzer_innen informiert werden. Bei diesem großen Vorhaben sind wir auch auf die Unterstützung unserer Mitarbeiter_innen angewiesen. Aus diesem Grund möchte ich jetzt schon allen danken, die ihre Energie in diesen Prozess der Umwandlung einbringen und damit dazu beitragen, dass unser Träger auch weiterhin zukunfts- und leistungsfähig ist.

Redaktion: Vielen Dank für das Gespräch.

Informationen aus dem Personalbüro

- In diesen Jahr sind schon fünf Mitarbeiter_innen Mama bzw. Papa geworden und eine Mitarbeiterin hat sich getraut, das „Ja-Wort“ zugeben.

- Zwei von unseren fünf Kitas sind von 45 auf 60 Kinder nach erfolgreicher Kita-Erweiterung aufgestockt worden.

- Zwei junge Männer unterstützen die Arbeit der Kita „Grünschnabel“ als „Bufdis“ (Bundesfreiwilligendienst) für ein Jahr.

- Frau Kühn hat Unterstützung durch Frau Pollmann für die Schulsozialarbeit in der Beatrix-Potter-Schule bekommen.



Informationen aus dem Verein

Erweiterung von Kita-Plätzen in zwei Einrichtungen des Trägers

Mit Beginn des neuen Kita-Jahres im August 2014 erweiterte die Kita „Kastanienknirpse“ ihre Kapazität auf insgesamt 60 Plätze. Eine Förderung für den Ausbau der Plätze stellte das Land Berlin im Rahmen des Programms „Auf die Plätze Kita los“ zur Verfügung.

Die Kita „Ahrenshooper Spatzen“ konnte zum 15. September 2014 ihr Platzangebot ebenfalls auf 60 Plätze erweitern. Eine Förderung für den Ausbau der Plätze kam auch hier vom Land Berlin.

Tag der offenen Tür für mehr Transparenz

Am 5. September 2014 öffnete das Wohn- und Selbsthilfeprojekt „Edgar-Carlo Bettermann“ seine Pforten für den Tag der offenen Tür. Neben den zahlreichen Partner_innen in der Arbeit waren besonders auch interessierte Anwohner_innen aus dem Wohnumfeld herzlich zu einer Begegnung mit den vielseitigen Angeboten unseres Hauses eingeladen. Viel zu selten bekommt man die Gelegenheit, hinter die Kulissen interessanter Einrichtungen aus dem Sozialraum zu schauen. Daher war allen Neugierigen die Möglichkeit geboten,

zunächst die Geschichte der Einrichtung kennen zu lernen, was bei den meisten für Begeisterung sorgte. Die Betreuung wohnungsloser suchtkrank Menschen wurde ausführlich vorgestellt, es gab sogar die Möglichkeit, zwei Zimmer aktueller Bewohner_innen zu besichtigen. Daneben lud unsere offene Begegnungsstätte mit Café die Gäste zu den regelmäßig stattfindenden Veranstaltungen ein und ermutigte die Besucher_innen dazu, selbst aktiv dabei mitzuwirken.

Wer nach einem kleinen Imbiss immer noch wissbegierig war, konnte sich bei unseren engagierten ehrenamtlichen Mitarbeiter_innen über das Thema Selbsthilfe, Krisenintervention und ambulante Entzugsbegleitung informieren. Wir freuen uns sehr zu berichten, dass zahlreiche Partner_innen, Anwohner_innen aber auch Mitarbeiter_innen des Trägers die Chance genutzt haben, ei-

Zertifizierung der Kita Grünschnabel zum „Haus der kleinen Forscher“

Am 23. September 2014 war es nun endlich so weit. Zwei unserer Mitarbeiterinnen konnten im Rahmen einer Feierstunde die Zertifizierung für unsere Kita „Haus der kleinen Forscher“ entgegen nehmen.

Dank des großen Engagements vieler Erzieherinnen und Erzieher hat die frühe naturwissenschaftliche und technische Bildung einen festen Platz im Alltag der Kinder in unserem Haus. An dieser Stelle möchte ich einen besonderen Dank an Frau Möbus und Frau Graßmann aussprechen. Beide Mitarbeiterinnen nehmen regelmäßig an Fortbildungen im „Haus der kleinen Forscher“ teil und geben die Inhalte in Arbeitsberatungen an alle anderen Mitarbeiter weiter.

Experimentieren, Forschen, Entdecken – Kinder sind geborene kleine Forscherinnen und Forscher. Sie erkunden ständig ihre Umwelt, probieren immer wieder Neues aus und lernen die Welt so jeden Tag besser verstehen. Ob Wasser, Luft oder Formen und Farben überall erforschen die Mädchen und Jungen spannende Phänomene aus dem Bereich der Mathematik, Naturwissenschaften und Technik. Dafür nutzen sie zu Hause, in Kita, Hort oder Grundschule alle erdenklichen Alltagsgegenstände und Alltagsmaterialien.

Sei es in der Badewanne, bei denen manche Sachen an der Oberfläche schwimmen und andere zu Boden sinken oder beim Malen, wo der grüne Buntstift plötzlich nicht mehr grün ist, wenn er über die Linien des orangenen Buntstifts malt.

Kerstin Schönau (Leiterin)



Durch das Forschen und Experimentieren stärken wir die Kompetenzen der Kinder

- Beim Forschen und Experimentieren sind die Kinder mit Freude und Begeisterung dabei.
- Durch das Forschen verstehen die Kinder Zusammenhänge und erweitern ihr Wissen.
- Beim Forschen und Experimentieren werden die Sprache und die Kommunikationsfähigkeit der Kinder gefördert.
- Beim Forschen lernen die Kinder, Dinge selbst herauszufinden und Probleme zu lösen.
- Die Lernkompetenz der Kinder wird durch das gemeinsame Forschen gefördert.
- Das Selbstvertrauen der Kinder wird durch selbständiges Forschen gestärkt.
- Die sozialen Fähigkeiten werden durch das gemeinsame Forschen gestärkt.
- Kinder mit geringen Deutschkenntnissen zeigen sich beim gemeinsamen Experimentieren aktiver als sonst.

nen Einblick in unsere vielseitige Arbeit zu bekommen.

In vielen interessanten Gesprächen konnte ein Beitrag zu mehr Transparenz in der Arbeit erbracht werden, die Rückmeldungen der Besucher_innen waren durchweg positiv. Wir hoffen, dass wir mit diesem sehr gelungenen Tag eine noch bessere Zusammenarbeit und Vernetzung im Bezirk fördern konnten.

„Die Ahrenshooper“ - Energetische Sanierung am Standort der „Ahrenshooper“ fast abgeschlossen

Nach nunmehr fast zwei Jahren steht die energetische Sanierung am Standort „Die Ahrenshooper“ kurz vor ihrem Abschluss. Im zurückliegenden Jahr konnten die Fenster ausgetauscht, die Fassade saniert und wärmegeklämt, der 2. bauliche Rettungsweg geschaffen, die Eingangsbereiche verschönert und eine Rauchmeldeanlage installiert werden.

Bei laufendem Betrieb stellte dies eine besondere Herausforderung für alle Besucher_innen und Mitarbeiter_innen am Standort dar. Nunmehr sind noch die Außenanlagen zu verschönern u.a. bei einem gemeinsamen Herbstputz. Am gemeinsamen Teamtag aller Mitarbeiter_innen des Hauses am 22. September 2014 verständigten sich die Anwesenden, an den bestehenden Leitlinien weiter festzuhalten, die Kooperation zu vertiefen und neue Projekte zu initiieren.

Herzlichen Glückwunsch, „Kinder Kiez Karte“!

Mit dem Berliner Präventionspreis 2014 wurden am 24. September, Projekte, Maßnahmen und Aktivitäten ausgezeichnet, die sich in Berlin der städtebaulichen sowie sozialräumlichen Kriminal- und Gewaltprävention widmen. Die Preisverleihung fand im Rathaus Reinickendorf statt. Das Projekt „Kinder Kiez Karte“ wurde mit einem Sonderpreis in Höhe von 1.000 Euro ausgezeichnet und von der Initiative Schutz vor Kriminalität e.V. (ISVK) gestiftet. Mario Lange (Welseclub) begleitet

das Projekt von Anfang an, seit 2010. Herr Lange ist bei allen Entscheidungen, Planungen und Durchführungen dabei und setzt die „Kinder Kiez Karte“ grafisch um. Er gestaltet das Layout und bereitet die Karte für den Druck vor.



Aktionstag gegen Glücksspielsucht

Anlässlich des vierten bundesweiten Aktionstages am 25. September 2014, startete das Präventionsprojekt Glücksspiel des pad e.V. seine berlinweite Präventionskampagne zum Automatenspiel. Durch zahlreiche Aktionen möchte das von der Senatsverwaltung für Gesundheit und Soziales finanzierte Präventionsprojekt darauf aufmerksam machen, dass persönliche Einflussmöglichkeiten auf den Spielausgang überschätzt werden und die Gewinnchance vom Zufall abhängig ist.

So wurde beispielsweise ein Filmspot veröffentlicht der auf diese Problematik aufmerksam macht. Des Weiteren waren die Mitarbeiterinnen am bundesweiten Aktionstag mit „Riesenzeitungen“ in Berlin unterwegs um mit den Passanten persönlich ins Gespräch zu kommen.



Weitere Informationen unter www.padev.de

10 Jahre Globus-Verbund Berufsorientierung

Neben der Orientierung auf einen Berufswunsch gab es in den vergangenen Jahren einen weiteren Schwerpunkt unserer Arbeit. Die Festigung der Sozialstrukturen der Teilnehmer_innen stand immer im Vordergrund, denn dort gab es die größten Defizite. Sie reichten von akuten Suchtproblemen, Schuldistanz und daraus fehlendem Schulabschluss, unzureichender Sozialkompetenz bis hin zur Straffälligkeit. Dies sind nur einige Probleme.

Es kostet viel Kraft, aber es lohnt sich, wenn wir sehen, dass unsere Arbeit auch Erfolge aufweist. Die Mehrzahl der Jugendlichen wurde vermittelt, in eine anschließende Berufsvorbereitung oder gar eine Ausbildung. Uns macht es stolz, wenn Kontakt zu ihnen auch nach Jahren noch besteht.

Zur aktuellen Situation

Es zeichneten sich im letzten Jahr Veränderungen ab. Die Teilnehmer_innen, die zu uns kommen, haben vermehrt einen muslimischen Hintergrund, stammen aus der Gruppe der osteuropäischen Sinti und Roma oder sind Kinder von Flüchtlingen, die keinen festen Aufenthaltsstatus haben. Die Mehrzahl der Teilnehmer_innen ist dies noch nicht, aber bei 40% Migrationsanteil von Kindern und Jugendlichen alleine im Umfeld des S-Bahnhofes Springpfehl ist abzusehen, dass die Zahl steigt.

Damit entstehen für uns neue Herausforderungen: Haben wir Kenntnis über Ramadan, Zuckerfest, den Beginn des islamischen Neujahrs oder die Feiertage der Sinti und Roma?

Sind wir gewappnet, fundamentalistischen Äußerungen entgegenzutreten? Dies sind wir noch nicht, doch ist es zwingend notwendig. Um die Bedürfnisse und Probleme der Jugendlichen zu verstehen, müssen auch wir einen Schritt auf sie zugehen. Aber auch Werte, wie zum Beispiel die gleichberechtigte Stellung der Frau und Toleranz gegenüber gleichgeschlechtlichen Lebensweisen bedürfen einer Vermittlung.

Dies ist eine der großen Herausforderungen in unserem Projekt.

*Eine Betrachtung von J. Pickert
(Mitarbeiter Projekt Globus)*

„Jugendarbeit – leider geil!“

Unter diesem Motto präsentierte sich der pad e.V. am 11. September 2014 im Freizeitforum Marzahn, auf der Fachmesse für die Kinder- und Jugendarbeit im Bezirk Marzahn-Hellersdorf.

Die Bezirksstadträtin für Jugend und Familie, Weiterbildung und Kultur, Juliane Witt, hatte unter der Überschrift „Platz da!? Junges Leben in Marzahn-Hellersdorf“ alle im Bezirk aktiven Träger der Kinder- und Jugendarbeit sowie wichtige Arbeitsgremien eingeladen, ihre Arbeit zu präsentieren. Geplant waren Stände, Podiumsdiskussionen und Workshops.

Hintergrund war die Übertragung aller verbliebenen kommunalen Einrichtungen der offenen Kinder- und Jugendarbeit an freie Träger zum 1. Januar 2014. Das genaue Ziel der Veranstaltung blieb den meisten Beteiligten bis zuletzt unklar. Es ging vordergründig um „sich gegenseitig kennenlernen“ und die Präsentation des sprichwörtlichen „Marktes der Möglichkeiten“.

Dieses Motto haben die Kolleg_innen des pad e.V. wörtlich genommen und ihren Ausstellungstisch in einen Marktstand verwandelt. Es gab neben einer Übersicht der JFE'S des Trägers in Marzahn-Hellersdorf (UNO, Balzerplatz, Am Hultschi) und der Trägerstruktur im Allgemeinen, sowie den Flyern, Fotos und Dokumentationen der Jugendeinrichtungen, eine Vielzahl an kommunikativen und provokanten Aktionen.

Das Marktthema fand sich in einem großen Korb voller Äpfel und einigen Kartons gekochter Eier wieder. Betitelt mit einem Schild und der Frage: „Jugendarbeit für nen Appel und ein Ei?!“.

Außerdem gab es ein schwarzes Brett, auf das alle Besucher_innen ihre „Suche“- und „Biete“-Anzeigen bezüglich Kooperation und Vernetzungswünschen pinnen konnten.

Bei selbstgemostetem Apfelsaft und nie versiegender Kaffeequelle war der Besucher_innen-Andrang entsprechend groß, zumindest in den Vormittagsstunden.

Gegen Nachmittag wurde es leerer, auch die Workshops waren nicht so gut besucht. Dies lag vor allem an der Tatsache, dass externe Besucher_innen nur spärlich geladen waren und die Kolleg_innen vor Ort großteils an ihren eigenen Ständen beschäftigt waren.

Die Mitarbeiter_innen der pad-Jugendeinrichtungen waren aber zahlreich erschienen und dank auffällig beschrifteter Kittel nicht zu übersehen. Die selbst gestalteten Postkarten, die das Motto „Jugendarbeit – leider geil!“ trugen, wurden zahlreich unter die Leute gebracht.

Wiebke Eltze hat darüber hinaus das Projekt „JFE's gegen Diskriminierung“ aus Lichtenberg vorgestellt und fleißig mit der Verteilung von Broschüren beworben.

Auch das Globus-Projekt hat sich mit vielen anderen Projekten der Berufsförderung auf der Messe vorgestellt. Hier gab es große Verärgerung über die Verteilung der Akteure im Gebäude. Diese war in einigen Bereichen tat-

sächlich eher ungünstig, weil zum Teil schwer zu finden. Dementsprechend war auch die Zahl der Besucher_innen nicht zufriedenstellend. Die beiden vom Träger angebotenen Workshops konnten erfolgreich durchgeführt werden, obwohl auch hier eine bessere Organisation wünschenswert gewesen wäre.

Zum Einen konnte das Projekt Glücksspielsucht seine Arbeit präsentieren. Zum Anderen gab es eine kleine aber anregende Gesprächs- und Reflexionsrunde zum

Die Mitarbeiter_innen der pad-Jugendeinrichtungen waren zahlreich erschienen und dank auffällig beschrifteter Kittel nicht zu übersehen.

Übertragungsprozess aus Sicht des Trägers mit Kolleg_innen aus den Bereichen Jugendamt, Politik und JFE's.

Der Tag wurde medial vom Medienkompetenzentrum Helliwood und jungen Leuten aus der Anna Landsberger begleitet. Den spannenden und kurzweiligen Blog und weitere Informationen zur Fachmesse finden Sie unter:

www.platzda2014.wordpress.com

Fazit der Veranstaltung: Viel des inhaltlichen Aufwandes ist verpufft, weil es organisatorisch auf jeden Fall Verbesserungspotential gegeben hat. Aber: es war schön zu sehen wie bunt und vielfältig die Kinder- und Jugendarbeit im Bezirk ist. Es war bereichernd, sich mit Kolleg_innen auszutauschen, es hat Spaß gemacht, sich kreativ zu präsentieren und wir kommen gern wieder!



Einen kurzen filmischen Eindruck finden Sie auf Youtube unter dem Suchbegriff **Platz da! - Junges Leben in Marzahn-Hellersdorf.**



**„Der ‚pad‘ ist so etwas wie ein
Markenzeichen, ein Anspruch
an solide Jugendarbeit, die
gebraucht wird.“**

Interview mit Herr Dr. Niemann

Redaktion: Sie sind jetzt seit 1994 dem pad e.V. verbunden. Wie sind sie zum Verein gekommen?

Herr Dr. Niemann: Eine ärztliche Kollegin hatte wohl dem Verein einen Tipp gegeben, dass es da einen Stadtrat in Hellersdorf mit sozialmedizinischer Kompetenz gibt. In der „stürmischen“ Zeit der ersten Jahre nach 1990 hatte der noch junge Verein mit dem anspruchsvollen Ziel der Suchtprävention einen neuen Vorsitzenden gesucht.

Redaktion: Gibt es Projekte des Vereins, die Ihnen besonders wichtig sind?

Herr Dr. Niemann: Eigentlich jedes Projekt – ob schon lange existent oder neu –, das sich bewährt, weil das Konzept stimmt und die Kolleg_innen dafür engagiert arbeiten.

Ich nenne aber besonders die Projekte, die sich unmittelbar mit der Suchtprävention befassen. Dass uns als erstem Träger vom Senat der Aufbau und die Betreibung der Fachstelle für Suchtprävention für ganz Berlin übertragen wurde, war eine solche Leistung.

Unser stationäres Suchthilfeprojekt „Balance“ in Seilershof hilft seit 18 Jahren abhängigen Jugendlichen, wieder den Weg in ein selbstbestimmtes Leben – auch mit Schul- und Berufsabschlüssen – zu finden. Die Demokratieprojekte „Licht-Blicke“ und „ElternStärken“ in Lichtenberg. Denjenigen Eltern und Multiplikatoren zu helfen, die sich mit Kindern und Jugendlichen mit rechtsextremen Gedanken und Verhaltensweisen konfrontiert sehen,

ist nicht nur eine aktuelle Aufgabe. Besonders hier ist Professionalität verlangt.

Redaktion: Was waren die prägendsten und schönsten Momente, die Sie mit dem pad e.V. verbinden?

Herr Dr. Niemann: Immer dann, wenn unsere Vorstellungen und Projekte Erfolg hatten und haben. Wenn Neuland erfolgreich beschritten wurde und dabei die Klippen gemeistert werden konnten. Wenn man, wie auf unseren jährlichen Betriebsausflügen, bei den Mitarbeiter_innen aus unseren verschiedenen Projekten das Zusammengehörigkeitsgefühl – Wir sind vom pad e.V. – verspürt.

Ich freue mich ganz besonders und bin auch ein wenig stolz darauf, dass es dem Verein und seinem ehrenamtlichen Vorstand, dem seit Jahren auch Dr. Christine Protz-Franke, Rudi Kambach und Karin Lütke angehören, gemeinsam mit dem Geschäftsführer Dr. Wolfgang Drahs und den Verantwortlichen der Projekte in der langen zurückliegenden Zeit gelungen ist, auch schwierige Entscheidungen und knifflige Situationen durch vertrauensvolle und intensive Erörterung zu meistern.

Redaktion: Mit der Umformung des pad e.V. zu einer gGmbH endet ihre 20-jährige Vorstandszeit. Was motiviert Sie so lange, in führender Position den pad e.V. mitzugestalten?

Herr Dr. Niemann: Der „pad“ ist so etwas wie ein Markenzeichen, ein Anspruch an solide Jugendarbeit, die gebraucht wird. Meine beruflichen Kenntnisse und kommunal-

politischen Erfahrungen konnte ich für den Verein einbringen. Mir wurde all die Jahre Vertrauen entgegengebracht. Dann macht Verantwortung auch Spaß. Ich ermutige deshalb junge Menschen, in diesem Sinne bereit zu sein, ein Amt und größere Pflichten zu übernehmen. Mein aufrichtiger Dank für diese fruchtbringende gemeinsame Arbeit möge auf diesem Wege alle Mitstreiter_innen erreichen.

Redaktion: Zeichnen Sie doch bitte ein Bild des pad, wie Sie es sich für die nächsten 20 Jahre wünschen.

Herr Dr. Niemann: Die künftige pad gGmbH wird mit ihren Projekten und ihrem inhaltlichen Profil ein verlässlicher Partner in der Jugend- und Sozialarbeit in Berlin und darüber hinaus bleiben. Motivierte und qualifizierte Mitarbeiter_innen finden hier einen anspruchsvollen beruflichen Einsatz. Beim pad zu arbeiten ist eine Referenz. Neues hat hier eine Chance. Kluges Wirtschaften bleibt ein Muss.

In der notwendigen gesellschaftlichen Debatte um die besten Wege und eine auskömmliche Finanzierung einer präventiv ausgerichteten Jugendarbeit wird pad seine Kompetenz und Erfahrungen aktiv einbringen und eine kritisch-konstruktive Diskussion befördern.

Ich wünsche mir, dass die bisherigen Vereinsmitglieder auch die ersten Schritte der gGmbH mit aktivem Interesse begleiten mögen.

Redaktion: Vielen Dank für das Interview.

pad e.V. Termine

Jeden 2. und 4. Donnerstag II
10.00-12.00 Uhr II Edgar-Carlo Bet-
termannhaus (Naumburger Ring 19,
12627 Berlin)

Elternfrühstück

Jeden zweiten und vierten Don-
nerstag im Monat findet im Ed-
gar-Carlo Bettermannhaus ein El-
ternfrühstück statt. Für 2,50 Euro
kann daran teilgenommen werden.

Jeden Mittwoch II 13.00-18.00 Uhr,
und jeden Donnerstag II 10.00-
13.00 Uhr II Präventionsprojekt
Glücksspiel (Neue Grottkauer Stra-
ße 5, 12619 Berlin)

Erstberatung zu Glücksspielsucht

Das Präventionsprojekt Glücksspiel
bietet eine kostenfreie Erstberatung
für Betroffene von Glücksspielsucht
und Angehörigen an.

Jeden Freitag II 10.00-13.00 Uhr II
„Familienhaus Kastanie“ (Kastanien-
allee 55 - 12627 Berlin)

Mütter in Kontakt

An jedem Freitag von 10.00 bis
13.00 Uhr treffen wir uns beim ge-
meinsamen Frühstück zum entspan-
nten Beisammensein ohne Kinder
(Raum 231).

Anmeldung für diese Gruppe bitte bei
Wiebke Palau unter 0162/2861021

19. November 2014 II 14.00 Uhr II
Edgar-Carlo Bettermannhaus
(Naumburger Ring 19, 12627 Berlin)

„He loves and she loves“ Clair de Lune am Broadway

Eine musikalische Nacht in New
York mit George Gershwin.

Gesang: Marlies Carbonaro

Piano: Luca Carbonaro

Eintritt: 2,50 Euro

Kaffeegedeck: 1,50 Euro

Um Anmeldung wird gebeten:
030 9940 3192

24. November 2014 II 19.30-21.30
Uhr II „Familienhaus Kastanie“
(Kastanienallee 55 - 12627 Berlin)

Elternabend: „Grenzen setzen - aber wie?“

Am Montag, dem 24. November,
veranstalten wir den Elternabend
„Grenzen setzen – aber wie?“ von
19.30-21.30 Uhr für alle interessier-
ten Eltern. Kosten: 2 Euro

27. November 2014 II 15.00-18.00
Uhr II „Haus am Akaziengrund“
(Allee der Kosmonauten 77 / 79,
12681 Berlin)

Adventsbasteln

Alle Eltern mit ihren Kindern sind
herzlich eingeladen, am 27. Novem-
ber zwischen 15.00 und 18.00 Uhr
am Advantsbasteln teilzunehmen.

Seminarprogramm des pad e.V. Fort- und Weiterbildungen für die pädagogische Praxis

TRÄGERINTERN

- 05. November 2014 //
9.00-12.00 Uhr

Kindeswohlgefährdung –
erkennen und handeln

- 18. November 2014 //
9.00-13.00 Uhr

Symbiose und Autonomie

Die Fortbildungen finden in folgender
Einrichtung des pad e.V. statt:

Haus am Akaziengrund

Allee der Kosmonauten 77
12681 Berlin

Weitere Informationen unter padev.de
oder im Intranet.

Weitere Informationen unter www.padev.de

IMPRESSUM

pad e.V. Geschäftsstelle
Kastanienallee 55
12627 Berlin

Telefon: (030) 93 55 40 40
Fax: (030) 93 55 40 41
E-Mail: info@padev.de

Vorstand:

Dr. Heinrich Niemann
(Vorstandsvorsitzender)
Dr. Christine Protz-Franke
Rudolf Kambach

Redaktionsschluss für die
nächste Ausgabe:
1. April 2014

Geschäftsführer:

Dr. Wolfgang Drahs
(V.i.S.d.P.)

Spenden-Konto

Kontoinhaber: pad e.V.
Bank: Bank für Sozialwirt-
schaft
BLZ: 100 205 00
Kontonummer: 3 146 900

